

Cinema reading

„You're late ...“ „How can you be late on the countryside?“

Dean, ein Australier sommers am Nisterufer bei Stein-Wingert, Westerwald

oder

„Eigentlich bin ich ganz anders, nur komm ich so selten dazu.“

Ödön von Horváth

Sich hinaus lehnen ...

Da sind sie, die blühenden Frauen, an Jahren vielleicht zweiundsiebzig, dreiundfünfzig zählend, auf ihren Kissens auf den Fenstersimsen, mit ihren frechen Zungen über den Strassen Kölns, Münchens, über dem Leben schwebend ...

Da sind sie, über den Nesträndern, die Küken der Mauersegler, der Habichte, hungrig ...

Bei den bildschirmgefesselten Brokern in Frankfurt, in Tokio, kann man derlei wahrlich nicht beobachten. Vielleicht doch: nächtens, wenn sie dafür zahlen ...

Da sind sie, die Wächter, in Eisen, Orden und Angst, mit ihren Blicken über die Turmbrüstungen, weit hinaus ins Land ...

Und da sind wir, nicht legendenhaft, nicht Legion, aber im Heute wagemutig nach unserer Art: auftürmend unseren Willen Wort und Bild zusammenzufügen, gegeneinanderzustellen ...

Auch wenn nicht jedes Bild vertraut ist (so ist z.B. der Film „Breakfast of Champions“ mit Bruce Willis und Nick Nolte, von Alan Rudolph, der der auszugshaften Lesung von Kurt Vonneguts Roman „Breakfast of Champions / Frühstück für starke Männer“ folgen wird, den Lesenden noch unbekannt), auch wenn die Wirkung der Worte manchmal nicht vorhersehbar ist (so z.B. RAF – Die Bekenner schreiben / Kochbücher – regionale und feinschmeckende Erläuterungen und Rezepte denen die „Invasion der Barbaren“ von Denys Arcand folgen wird) – derlei kann den Willen so leicht nicht brechen.

Die Möglichkeit keinen Halt zu finden, hinauszufallen, nicht nur aus dem Rahmen, ist nicht nur im hier angesprochenen Bild angelegt – ist Bestandteil der künstlerischen Konzeption. Den Miterlebenden die Möglichkeit zu geben, dem Scheitern, zumindest den Diskrepanzen nachzuspüren, ist eines der Ziele solchen Unterfangens.

Gewiß nicht das einzige ...

Synästhesie - ein Feuerwerk der Sinne

Gelbe Blitze beim Handyklingeln, farbige Lichtkegel bei Musik: Diese erstaunliche Wahrnehmung heißt Synästhesie: Ein Sinnesreiz löst eine weitere Sinnesempfindung aus. Möglich sind solche Verbindungen zwischen allen fünf Sinnen. Am häufigsten ist das "coloured hearing", bei dem Töne, Musik und Sprache nicht nur gesehen, sondern auch mit Farben erlebt werden.

Aber: "Es lohnt sich auch nicht, davon zu erzählen, weil einen niemand versteht", sagt Söffing. "Ich darf nicht sagen: Die Suppe schmeckt rosa mit orangen Dreiecken darin."

(Quelle: www.br-online.de/umwelt-gesundheit/artikel/0401/22-synaesthesia/)

Das Team, die Macher der Wied-Scala Neitersen bemühen sich seit geraumer Zeit die Vielfalt, die Bereicherung auch mittels „Synästhesie“ (altgr.: *Syn* heißt „zusammen“, *aisthesis* „Empfinden“) zu begreifen, begreifbar, genießbar zu machen:

mit „cinema gourmet“ wird sehen und schmecken miteinander in Einklang gebracht, mit „nature in concert“ und der neuen Reihe „cinema reading“ in Kooperation mit Dietmar Engelberth und Freunden wird hören und sehen zueinander in Beziehung gesetzt.

Nicht immer in harmonische – aber immer in fruchtbare.



Wied-Scala
Programmkino & Café

Anschrift:
Südstraße 1
57638 Neitersen

Telefon:
0 26 81-95 08 86

E-Mail:
info@wied-scala.de

Dietmar Engelberth

Herrnstraße 3
57627 Hachenburg

0 26 62 - 94 54 77
dietmar@engelberth.de

www.engelberth.de

© D. Engelberth, 2005